

# Grosses autorisiertes Multatuli - Werk

**Z** Übertragen aus dem Holländischen von Wilhelm Spohr.

Die

## Frankfurter Zeitung

No. 339 IV vom 7. Dezember 1901 sagt in ihrer Besprechung der beiden Ausgaben von

# Multatuli, Die Abenteuer des kleinen Walther

\* \* Ein Vergleich der Uebersetzungen von Spohr und Mischke\*) zeigt, dass die letztere im Text stark verkürzt und auch sonst vielfach so zusammengezogen ist, dass der Charakter der Darstellung verwischt wird. Der Uebersetzer des Bruns'schen Verlags, Wilhelm Spohr, hat auch bereits gegen diese von Mischke beliebte Behandlung der Abenteuer des kleinen Walther protestiert. Der deutsche Leser wird gut daran thun, sich an die grössere und bessere Ausgabe zu halten. \* \* \* \* \*

**Beilage zur Münchner Allgemeinen Zeitung:** . . . Multatuli gehört demnach zu jenen Gestalten, in denen sich die mannigfachsten Fähigkeiten geistiger und künstlerischer Art zu einem ganz individuellen Ganzen verbinden. . . . An Herder besonders gemahnt Multatuli durch die schrankenlose Universalität seines Geistes, die unerschöpfliche Fülle von Gedanken und Anregungen auf den entlegensten Gebieten, aber auch dadurch, dass sich auch bei ihm dieser Reichtum nicht zu einem gegliederten System fügt, sondern einzeln ausgeschüttet daliegt, nur in einer Gesamtstimmung zusammengefasst. An Nietzsche erinnert er hier und da durch die stolze, monumentale Grösse der Sprache in der Prägung der Gedanken, während er ihn an Tiefe der Eigenart allerdings nicht erreicht. Aber an künstlerischer Gestaltungskraft überragt er beide weit. . .

**Das litterarische Echo:** Es ist unmöglich, in wenig Zeilen ein Urteil abzugeben über ein Buch, dessen Lektüre so mächtige Eindrücke hinterlässt, dessen fast überall quellender Gedankenreichtum förmlich erdrückt und dessen packende Kraft wieder so mit fortreisst, wie dieser Band Multatuli (Band 1) . . .

**Berner Bund:** . . . Multatuli ist litterarisch eine der ausserordentlichsten Erscheinungen dieses Jahrhunderts, eine Figur wie Tolstoi, mit dem er das gemein hat, dass man auf sie beide mehr als auf alle anderen Schriftsteller unserer Zeit das Wort anwenden kann: „Les grandes pensées viennent du coeur.“

**Der Türmer:** . . . Schon aus diesen Proben ist ersichtlich, dass wir in Multatuli einen jener Grossen zu begrüssen haben, die ästhetisches und moralisches Genie in sich vereinigen und darum für die Menschheitsgeschichte von epochaler Bedeutung sind.

**Die Zeit (Wien):** . . . Und wir, die wir zu lesen beginnen, staunen, dass solch ein Mensch, so charakteristisch als Persönlichkeit, so modern in seinen Anschauungen, so hinreissend und eigenartig in seinem Stil, uns so lange verborgen bleiben konnte.

**Nation:** (Am Schlusse eines langen Aufsatzes über Multatuli.) Was hat er geschrieben? Sich selbst. Und dieses Selbst des Multatuli gewinnt man lieb, nach einer Seite schon, die man von ihm gelesen.

**Zukunft:** . . . Er war der ursprünglichste Dichter dieses Jahrhunderts. Seine Werke kommen unmittelbar aus der Seele. . .

Diesen Pressurteilen kann ich noch viele andere an die Seite stellen, die ebenso wie die vorstehenden voll Bewunderung für Multatuli und Multatulis Werke sind.

**Das Multatuli-Werk ist eines der vornehmsten Geschenkwerke. — Auf Barbestellungen, die mit den beigegebenen Bestellzetteln aufgegeben werden, gewähre ich 40% Rabatt.** Der reguläre Barabbatt beträgt 33 1/2%.

Bestellungen erbitte ich mir eiligst, ich liefere bis Weihnachten direkt mit 1/2 Porto.

Hochachtungsvoll

Minden i. W., 11. Dezember 1901.

J. C. C. Bruns' Verlag.

\*) Ausgabe Halle a/S.

Stundsechzigster Jahrgang.

„. . . Wieder ist die Verdeutschung meisterhaft, und wieder ist das Geschick zu bewundern, mit welchem der Uebersetzer ein Bearbeiter wurde, der aus den dicken Ideen-Bänden die Geschichte des kleinen Walther so plastisch heraus hob und lesbar gestaltete.“

Berl. Lokal-Anzeiger.

„. . . Mischke hat sich um die Popularisierung des holländischen Dichters Verdienste erworben.“

Berl. Börsen-Courier.

## Multatuli:

**Die Abenteuer des kleinen Walther.** Humoristischer Roman. Für die Bibliothek der Gesamt-Litt. aus dem Holländischen von Karl Mischke. Mit Bild. XII u. 259 S. Geh. 1 M.; Leinenband 1 M. 25 S.; Geschenkband 2 M.

**Walther in der Lehre.** Humoristischer Roman. (Fortsetzung von „Die Abenteuer des kleinen Walther.“) Mit Bild. 288 S. Geh. 1 M.; Leinenband 1 M. 25 S.; eleg. Geschenkband 2 M.

**Walther.** Humoristischer Roman. 2 Theile in einem Bande. Mit Bild. XII u. 547 S. Eleg. Geschenkband 3 M.

Aus dem Vorworte von Dr. Karl Mischke:

„Die vorliegende Bearbeitung bemüht sich, die ursprünglich durch das ganze Ideenwerk verstreuten Walther-Kapitel so zu einem Ganzen zusammenzubringen, wie der Verfasser vielleicht selbst bei einer späteren Uebearbeitung den Roman zusammengefasst hätte. Von den Betrachtungen, die die Handlung unterbrechen, ist ein etwas sparsamer Gebrauch gemacht worden.“

Gegen die nebenstehend abgedruckte Besprechung der Frankfurter Zeitung haben wir bereits Protest eingelegt, da sie uns gegen die oberste Pflicht jeder Kritik, die Unparteilichkeit, stark zu verstossen scheint:

durch **Unterdrückung des Ladenpreises**, dessen Gegenüberstellung: 2 M. broschiert für unsere, 10 M. broschiert für die Mindener Ausgabe, allein schon alles in ein anderes Licht rückt,

durch **Verschweigung des Umstandes**, daß es sich bei der Walthergeschichte nicht um ein von dem Verfasser selbst bestimmt begrenztes Werk handelt,

durch **Unterdrückung der Thatsache**, daß unser Bearbeiter die Herausgaltung der Walthergeschichte aus dem 7 bändigen Ideenwerke zuerst vorgenommen hat, und daß der Titel „Die Abenteuer des kleinen Walther“ von ihm geprägt und nachträglich, merkwürdigerweise und ganz unzutreffend, in Anwendung auf das Ganze, von Spohr „nachempfunden“ ist.

Die für die Spohrsche Ausgabe beliebte Bezeichnung „autorisiertes Multatuliwerk“ ist unwahr und irreführend.

Die von Spohr vom Jaune gebrochene und in einer Form, die sich selbst richtet, gegen unseren Bearbeiter unternommene litterarische Fehde beschäftigt bereits die Gerichte.

Soviel unsererseits zu dieser Sache. Im übrigen meinen wir, daß darüber, ob mit der Walthergeschichte etwas mehr oder weniger Reflexionen verbunden werden sollen, dem deutschen Publikum das letzte Wort zustehet. Soviel bis jetzt erkennbar, sind wir mit seinem Urteile vollauf zufrieden.

Hochachtungsvoll

Halle a/S., 13. Dezember 1901.

Otto Hendel Verlag.

1392